

Lampertheimer Zeitung vom 04.07.2007

"Lage bleibt weiter angespannt"

Altlastenverein: Versöhnliche Töne, aber auch Kritik / Vorstand bestätigt

ses. NEUSCHLOSS Für sie, die Vereinsmitglieder vom Altlastenverein Neuschloß, ging es um einiges. Schon oft hatten sie sich zu Gesprächen getroffen, untereinander, aber auch mit Vertretern der Baufirmen oder ihrem Bürgerbüro. Auch am Montag, auf ihrer Jahreshauptversammlung, hatten sich die 46 Stimmberechtigten eingefunden.

Zum einen sollte ihr Vereins-Rechtsanwalt Christoph Kneissl Auskunft über Rechtsfragen geben, außerdem waren auch Oliver Hamann vom Bürgerbüro und Ulrich Urban, Projektleiter der HIM-Altlastensanierungsgesellschaft, zur Versammlung eingeladen.

Vor allem Urban musste sich in eine gewisse Abwehrhaltung begeben: "Ich verstehe, dass nicht immer alles zur Zufriedenheit läuft, doch bitte ich auch die Anwohner, nichts in sich hineinzufressen, sondern lieber frühzeitig den Kontakt mit uns zu suchen." Grund für seine Aussage gaben ihm einige Kommentare der Anwesenden. Immer wieder wurde von einer angespannten Lage und von hochkochenden Emotionen gesprochen. "Es ist nunmal ein langwieriges Projekt, das wir hier zusammen angehen, da sollte jede Partei auf unnötige Konflikte verzichten", versuchte auch die Erste Vorsitzende des Vereins, Carola Biehal, die Gemüter zu beruhigen.

Noch bis zum Jahr 2010 wird es in Neuschloß mit der Sanierung weitergehen. Vor allem Koordinierungsschwierigkeiten auf Seiten der Baufirmen machen es den Anwohnern nicht leicht, gute Kooperationspartner zu sein. So diskutierten die anwesenden Grundstücksbesitzer nicht nur über kommende Maßnahmen - auch Grundstücke, die nun wieder angelegt werden müssen, standen auf der Gesprächsliste. "Erst wenn das Land die Grundstücke wieder angelegt hat, die es baulich begleiten soll, dann haben auch die Selbstwiederhersteller die Möglichkeit, ihren Garten wieder aufzubauen", schilderte Biehal die momentane Situation.

Doch weil das Anlegen der Flächen nicht zügig genug durchgeführt werden konnte, stehen nun einige der Selbstwiederhersteller vor einem Problem. "Sie werden gerade einmal vier bis sechs Wochen Zeit haben, ihr Areal wieder- herzurichten, bevor sie ihre eingelagerten Geräte wieder aus den Containern entnehmen müssen. Das ist meiner Meinung nach einfach nicht zu schaffen", erklärte Biehal dem Projektleiter die Situation der Betroffenen. Mit dem Versprechen, sich um diese Anwohner zu kümmern, machte Urban einen Schritt auf sie zu.

Trotzdem wird die Lage wahrscheinlich auch in der nächsten Zeit angespannt bleiben. Falsch durchgeführte Arbeiten und Stress aufgrund der anhaltenden Baumaßnahmen auf Seiten der Neuschlösser macht den Stadtteil zu einen Schmelztiegel der Emotionen. "Wir werden in Zukunft auf beiden Seiten versuchen, mehr Rücksicht auf die Belange des anderen zu nehmen. Noch bis 2010 müssen wir zusammenarbeiten, da würden es Anschuldigungen und Wut nicht leichter machen, das Projekt in gütlicher Einigung zusammen zu beenden", gab sich Biehal versöhnlich und zuversichtlich für die Zukunft.

Aufgrund ihrer Zufriedenheit mit ihren Vertretern sahen die anwesenden Mitglieder keinen Grund, ihrem Vorstand nicht auf weitere zwei Jahre ihr Vertrauen auszusprechen. Einstimmig wurden sie auf der am Abend ebenfalls durchgeführten Abstimmung gewählt.